

# Zur Flora von Siebenbürgen.

Von Dr. Ferd. Schur.

## Berichtigungen und Nachträge

zu dessen von dem siebenbürgischen Vereine für Naturwissenschaften zu Hermannstadt publicirten Reisebericht.

### IV.

42. Zu Seite 97, Nr. 77. — Von den zum Typus *Orobus luteus* L. gehörenden Arten können wir in der Flora von Siebenbürgen unterscheiden:

I. *Orobus luteus* L. Spec. 1028. = *O. luteus* Bmg. En. 2, p. 326. = *O. luteus a. occidentalis* Ledeb. fl. Ross. 1, p. 690. = *O. luteus* M. Bieb. fl. taur. 2, p. 152. = *O. laevigatus* W. Kit. pl. hung. 3, t. 243 (non Bmg.). = *O. montanus* Scop. Carn. 2, 60. Die Baumgarten'schen Standorte bleiben zu berichtigen. Der sichere Standort dieser Art ist bei Bistritz, wo selbige auch Klaudi sammelte.

II. *Orobus transsilvanicus* Spr. Syst. 3, p. 260. = *O. laevigatus* Bmg. En. p. 329 (non W. K.) Schur, Sert. fl. Trans. 1853, p. 20. Nr. 8. Aus der Gegend von Klausenburg, wo derselbe mit den folgenden vorkommt.

III. *Orobus glaberrimus* Schur Sert. fl. Transs. 1853, p. 20, Nr. 803 a. — *Ramosissimus, glaberrimus vel pilis nonnullis in basi foliolorum. Racemolaxo paucifloro, floribus pallidioribus, pedunculo sub antheri folium subaequante; floribus secundis, recurvatis. „Calycis dentibus omnibus brevissimis subtriangularibus mucronatis.“* Syn. *O. luteus* Pall. it. 2—3. — *O. luteus* β. *orientalis* Ledeb. fl. Ross. 1, p. 360. — *O. luteus* γ. *laevigatus* Led. l. c. p. 360. — *O. laevigatus* Led. l. c. non Kit. — *O. laevigatus a. glaberrima* Schur in litt. — Von der Heuwiesen bei Klausenburg von Hrn. G. Wolff gesammelt und mitgetheilt.

Aus dieser Aufstellung wird ersichtlich, dass *Orobus glaberrimus* mihi nicht mit *O. laevigatus* W. K. identisch, sondern eine gut zu unterscheidende siebenbürgische neue Art ist, deren Hauptmerkmal in dem Bau des Kelches, im Blütenstande und in der fehlenden Behaarung liegt.

43. Zu Seite 98 Nr. 79. Die hier angeführte Bemerkung des Herrn M. Fuss in Beziehung auf *Orobus tuberosus* klingt so, als ob ich über diese Pflanze in Betreff der Flora von Siebenbürgen in Zweifel wäre. Dass dieselbe in Siebenbürgen seltener als manche andere *Orobus*-Art ist, hat seine Richtigkeit, aber das berechtigt uns nicht, an der Angabe Baumgarten's zu zweifeln. Er mag in der Gegend von Schässburg, wo Baumgarten lebte, häufiger sein, und wir könnten eben so gut an der Anwesenheit von *Orobus albus* L. und *canescens* zweifeln, da dieselben im südlichen und östlichen Siebenbürgen nicht vorkommen, während bei Klausenburg diese Pflanze nicht selten ist.

Bei Kronstadt, im Törzburger Thal, habe ich *Orobus tuberosus* L. im Mai 1854 beobachtet.

Ich mache hier noch auf einen „*Orobus*“ aufmerksam, welcher in den Wäldern von Poplaken auf Glimmerschiefer-Substrat vorkommt und im Juni blüht. Er steht dem *Orobus variegatus* Ten. oder *Orob. multiflorus* Sieb. etwas nahe, welcher in den Kerzeschorer Gebirgen wächst und ich nenne den ersteren vorläufig:

*Orobus aestivalis!*

wegen dessen späteren Blüthezeit. Die Beschreibung dieses interessanten *Orobus* wird bei einer passenden Gelegenheit erfolgen. Für jetzt bemerke ich nur, dass derselbe sich von *O. variegatus* durch die zartere Haltung, kleineren Blüthen, ovalen Blättchen und schmäleren glatten unteren Kelchzähnen unterscheidet. Mit *O. vernus* L. ist selbiger kaum zu vergleichen. Ob meine Pflanze mit *Orobus variegatus*  $\beta$ . *banaticus* Heuff. En 1859, p. 61, identisch ist, das müssen fortgesetzte Beobachtungen lehren.

44. Zu Seite 98, Nr. 91: Ob die hier als neue Art von mir aufgestellte *Potentilla pratensis* Schur in der Folge sich bewähren wird, mag dahin gestellt bleiben, dass aber hier keine Verwechslung mit *Potentilla opaca* L. eine der wenigen Pflanzenarten, über die man allgemein einig ist, statt findet, kann schon aus dem Umstande erhellen, dass ich beide Arten, die *P. pratensis* und die *P. opaca* L. als auf der Heuwiesen wachsend, angegeben habe. — In nächster Beziehung steht, wie ich dort gesagt habe, meine *Potentilla* mit der *P. patuta* W. K. pl. rar. hung. 2, p. 218, t. 199, und sie weicht von dieser unter andern auch durch die stärkere und abstehende Behaarung und durch bedeutende Grösse ab. In meinem Sertum florae Transsilv. 1853, p. 23, Nr. 919, habe ich diese irrthümlicher Weise zur *P. opaca* gezählt und mit *P. hirta* Bmg. synonym betrachtet, worauf ich hier aufmerksam mache. Es ist diese *Potentilla* mit keiner unserer bekannten siebenbürgischen zu verwechseln, so eigenthümlich ist ihr Habitus.

45. Zu Seite 98, Nr. 95. Nach späteren Beobachtungen ist diese *Callitriche* nicht diözisch, sondern monözisch, aber es findet bei ihr die Eigenthümlichkeit statt, dass die männlichen Blüthen an dem obern, die weiblichen an dem untern Theil des Stengels sehr tief herab sich befinden. Die Bezeichnung „*Callitriche dioica* Schur“ ist daher unrichtig, wie sich denn überhaupt bei den Callitrichineen auf die Eingeschlechtigkeit der Blüthen kein spezifisches Merkmal gründen lässt. Gegenwärtig nenne ich dieselbe:

*Callitriche aestivalis* nova sp!

*Monoecia, flores masculi in parte superiore femines in parte inferiore caulis. Folia omnia obovato-oblonga, in petiolum altenuata, triplinervia. Stamina longissima folium superantia, antheris globosis. Planta gracillima 8 poll. longa, omnibus in partibus minor, foliolum petiolo 3—4 lin. longa. Affinis Callitrich. stagnalis Scop. In Gräben und stehenden Wässern, im Stadtteiche bei Klausenburg, Juli, Wolff.*

46. Zu Seite 99, Nr. 107: Diese Pflanze wurde 1845 nach Exemplaren des Herrn M. Fuss als eine neue Art von mir unterschieden und *Succisa radiata*, später nach den bei Talmats und-Hammersdorf selbst gesammelten Exemplaren 1850 *Cephalaria radiata* benannt, und 1853 in meinem Sertum fl. Transs. p. 33 unter diesem Namen publicirt. Obschon nun diese Pflanze schon lange vorher bekannt aber nicht erkannt worden war, so haben dennoch die Herren Griseb. und Schenk das Prioritätsrecht der Entdeckung, wenigstens nach Herrn Fuss, auf ihrer Seite, ungeachtet ihre Publikation erst 1852, in Wiegmann's Arv. p. 354 erfolgte. Auch soll Heuffel diese Pflanze „*Succisa Fussiana*“ benannt haben.

47. Zu Seite 100, Nr. 118: Diese hier genannte *Centaurea trinervia* Steph. ap. Wild. Spec. plant. 3, p. 2301. — Ledeb. fl. Ross. 2. p. 700. = *Cyanus roseus* Bmg. En. 3, p. 72 stimmt vollkommen mit der von Ledeb. gegebenen Diagnose.

48. Zu Seite 100, Nr. 119: Die hier genannte Pflanze ist mehrfach verkannt, und gänzlich falsch beurtheilt worden. Ohne mich hier in eine Erörterung der Irrthümer einzulassen, berichtige ich die Sache in soweit, dass die hier in Rede stehende Pflanze nichts mehr nichts weniger ist als: *Serratula coronata* L. Spec. 1144. Ledeb. fl. Ross. 2. p. 756. D. Cand. Prod. 2, p. 667. Syn. *Centaurea ruthenica* Bmg. En. 3, p. 70. wo die Pflanze sehr genau beschrieben ist — und auch die Abbildung Gm. Sib. 2, p. (89?), t. 41 angegeben wird, während Ledeb. Fl. Sib. 2, p. 49, Nr. 41, t. 20 angibt. Auch in meinem in Rede stehenden Reisebericht ist diese *Serratula coronata* L. (zwar als *Centaurea Centaurium* L.), aber ziemlich ausführlich beschrieben, Mit dieser Berichtigung sind nun alle Zweifel gehoben, und es ist eine nicht ungewöhnliche Erscheinung, dass vorgefasste Meinungen nicht selten verhindern, einem Irrthume auf den Grund zu kommen. Denn wenn wir die Köpfchen einer *Serratula tinctoria* und die einer *S. coronata* vergleichen, so muss uns, bis auf die verschiedene Grösse derselben, ihre äussere Aehnlichkeit in die Augen fallen; und dennoch war es möglich, die generelle Uebereinstimmung beider Pflanzen zu übersehen, wenn auch *S. tinctoria* diözische, *S. coronata* monözische Blütenköpfe trägt.

49. Zu Seite 102, Nr. 141: Da es schon eine *Cineraria angustifolia* Kunth gibt, so darf der von uir gewählte Namen nicht beibehalten werden, und ich sehe mich daher gezwungen, eine andere spezifische Bezeichnung an dessen Stelle zu setzen. Zu diesem Zwecke wähle ich: *Tephroseris (Cineraria) stenophylla* Schur, vorausgesetzt, dass die Selbstständigkeit dieser Art in der Folge sich bewähren sollte. — Ich muss indessen die Bemerkung beifügen, dass es mir scheint, als ob *Tephroseris stenophylla* und *Wolffi* zusammen nur eine Art mit deren Formen bildet und zwar: *Tephroseris Wolffi*, 1. *genuina*, 2. *angustana*, 3. *stenophylla*. Vielleicht gelingt es mir, in der Folge durch Vergleichung instruktiver Exemplare diese Frage zu lösen.

50. Zu Seite 103, Nr. 156: *Achillea spinosa* Schur ist identisch mit *Achillea impatiens* L. Spec. 1266. = *Ptarmica impatiens* D. C. Prod. 6, p. 22. Was die *Rachis integra* betrifft, welche Herr M. Fuss in Zweifel stellt, so darf man sich nicht täuschen lassen, durch die an der Basis der Blattlappchen sitzenden Zähne, welche bei oberflächlicher Ansicht wie auf der Rachis sitzend erscheinen. Uebrigens ist die Rachis wie die Blattlappen stachelig gesägt. Ich habe auch nicht gesagt „*rachis integerrima*“, sondern „*rachis integra*“, welcher letzterer Ausdruck Zähnchen, Kerbzähnchen und Stacheln nicht ausschliesst. — Das *receptaculum* ist bei *Ptarmica impatiens* wie bei den anderen Arten beschaffen, aber nicht *concauum*, sondern etwas rundlich erhaben *subconvexum*.

51. Zu Seite 103, Nr. 155: Die hier als *Erigeron angulosus* Gaud. genannte Pflanze ist nicht die genannte Art, sondern *Erigeron Droebachensis* Mill. fl. dan. tab. 874, welcher mit *Erigeron elongatus* Ledeb. fl. Alt. IV. p. 91, identisch ist.

52. *Erigeron angulosus* Gaud. Fl. hely., V. p. 265 kommt zwar auch in Siebenbürgen vor, aber nicht auf dem genannten Standorte, sondern bei Tusnád auf Trachyt-Substrat, ohne jedoch dieser Felsart ausschliessend anzugehören. Koch Syn. ed. 2, p. 388 hält diesen für eine Var. von *E. acre*, Ledeb. fl. Ross. 2, p. 488, für eine Var. von *E. elongatus*, und beide mögen Recht haben, weil vielleicht *E. Droebachensis*, *E. elongatus* nur Modificationen einer und derselben Species sind.

53. Zu Seite 106, Nr. 193: Die Einwürfe, welche Herr M. Fuss gegen die spezifische Verschiedenheit meines *Thymus transsilvanicus* von *T. comosus* Heuff. geltend macht, können mir nicht als Widerlegung meiner Ansicht dienen. Herr Fuss scheint auf die Ansicht der Herren Griseb. und Schenk, iter hung. in Wieg. Arch. 1853, p. 328, sich zu stützen, und so wenig es mich geniren würde, diesen Botanikern gegenüber einen Irrthum einzugestehen, so darf ich dieses dennoch nicht thun, ohne meine Ueberzeugung zu opfern. Herr Fuss sagt: Heuffel habe Exemplare von meinem *Thymus*, welche auf Glimmerschiefer gewachsen waren, für *Thymus comosus* bestimmt, was ich nicht in Abrede stellen kann und will, da bei oberflächlicher Anschauung trockener Exemplare dieses leicht möglich ist. Dagegen besitze ich aus den Händen Heuffel's seit zwanzig Jahren *Thymus comosus*, welcher mit den auf Kalk gesammelten Exemplaren aus der Gegend von Kronstadt vollkommen übereinstimmt.

Eine kurze vergleichende Diagnose wird die Zweifel am besten heben, bei welcher ich Heuffel's eigene Worte benutzen werde.

*Thymus comosus.*

*Fruticulosus.*

*Caudiculis basi radican-  
tibus, dein adscendentibus ramosis,  
subtetragonis, undique varie  
pilosis, „pilis brevibus*

*Thymus transsilvanicus.*

*Fruticulosus.*

*Caudiculis basi radican-  
tibus, dein adscendentibus ramosis,  
tetragonis angulis bre-  
vissime pilosis, pilis*

- reversis, longioribus horizontaliter patentibus.*
- Foliis: ovatis, petiolatis petioloque dimidio brevioribus pilosis, basi fere recte truncatis.*
- Foliis: floralibus, bracteis sic dictis, foliis conformibus, brevius petiolatis.*
- Verticillastris: apice caudicorum comose approximatis, subnutantibus.*
- Floribus: maximis speciosis, porrectis, purpureis, calyce sesqui longioribus.*
- Staminibus: parte exserto corollam dimidiam aequante.*
- Calyce: pilosissimo cum dentibus 1½ lin. longo, ¾ lin. lato; dentibus tubo brevioribus, superioribus e lanceolata basi sensim attenuatis; dentibus inferioribus dimidio angustioribus brevioribusque.*
- Caudiculis novellis: lanuginosis albo-lanatisve, dentibus foliatis.*
- Semina?*
- omnibus aequalibus ascendente patulis.*
- Foliis: elliptico-ovatis, basi rotundatis quandoque subrotundis, glabris basi margine petioloque rare pilosis.*
- Bracteis: foliis conformibus sessilibus vel inconspicue petiolatis.*
- Verticillastris: apice caudicorum approximatis, erectis, basi interruptis.*
- Floribus: pulcherrimis purpureis, raro albis, calyce duplo longioribus.*
- Staminibus: parte exserto corollam subaequante.*
- Calyce: subpiloso, cum dentibus 1 lin. longo, ¾ lin. lato; dentibus tubo aequantibus, superioribus triangulati lanceolatis, inferioribus dimidio angustioribus paulo brevioribusque.*
- Caudiculis novellis: glabrisculis fructiferum conformibus, laxius foliatis.*
- Semina?*

Auf Kalkfelsen, und wie mir scheint an diese Lokalitäten gebunden, auch nach Heuffel—Enbanat. bis 7000' Elevat., Juli bis Aug. Ein Schmuck der Felsenpartien.

Nach dieser Zusammenstellung wird die Verschiedenheit der beiden vermeintlichen Arten wohl deutlich in die Augen fallen, und wenn eine Abweichung in den Ansichten noch ferner besteht, so liegt der Grund entweder in der oberflächlichen Anschauung trockener Exemplare, oder darin, dass man eine andere Pflanze für *Thymus transsilvanicus* mihi behandelt. Auch muss man diese *Thymus*-Arten im frischen Zustande auf den Standorten sehen, um auf den ersten Blick die spezifische Verschiedenheit wahrzunehmen. In den Herbarien ist dieser Unterschied freilich etwas verwischt, aber dennoch ist er immer noch deutlich genug vorhanden, um nicht beide unbedingt für eine Art zu halten.

Wien, im Mai 1860.

Auf Gneis-Glimmerschiefer und diesen verwandten Felsarten, Diluvium, klassischer Standort bei Michelsberg am Fuss des Gölzenberges bis 2000' Elevat. August, September.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Zur Flora von Siebenbürgen. 324-328](#)